

**Altersheim Beugi
8702 Zollikon / ZH**

Architekt Walter Schindler,
Architekt BSA/SIA,
Weinbergstrasse 74,
☉ (01) 26 21 58,
8006 Zürich

Ingenieure Statik :
Gröbli & Brauchli,
8006 Zürich

Heizung / Lüftung :
Künzli & Lingwood,
8037 Zürich

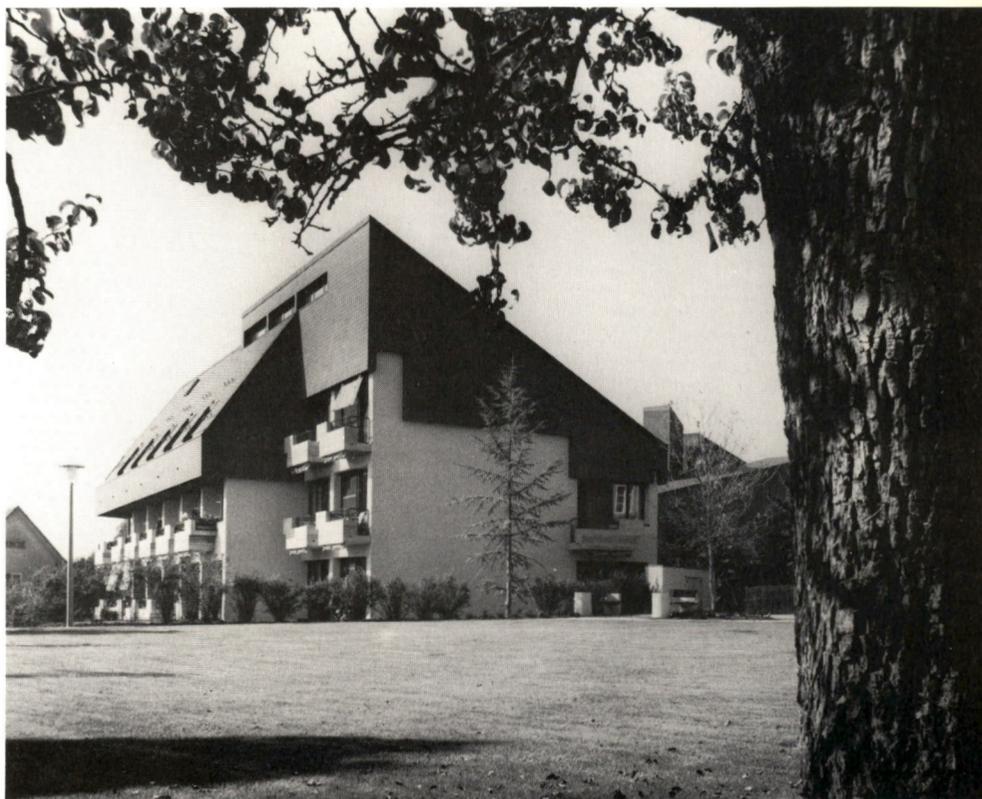
Sanitär :
Buser & Kalt,
8952 Schlieren

Elektro :
Greiner & Berger,
8004 Zürich

Wettbewerb 1973

Ausführung Frühjahr 1976 -
Frühjahr 1978

Adresse Alte Landstrasse 98



Fotos D. Germann



Raumprogramm **Pensionäre :**
52 Einzelzimmer für Pensionäre
mit WC und Lavabo
6 Zweierzimmerappartement
für Pensionäre
mit WC und Lavabo
(Total 64 Betten)
Putzräume, Duschen, Abstell-
räume, Wäscheräume,
Teeküche in Aufenthaltszonen

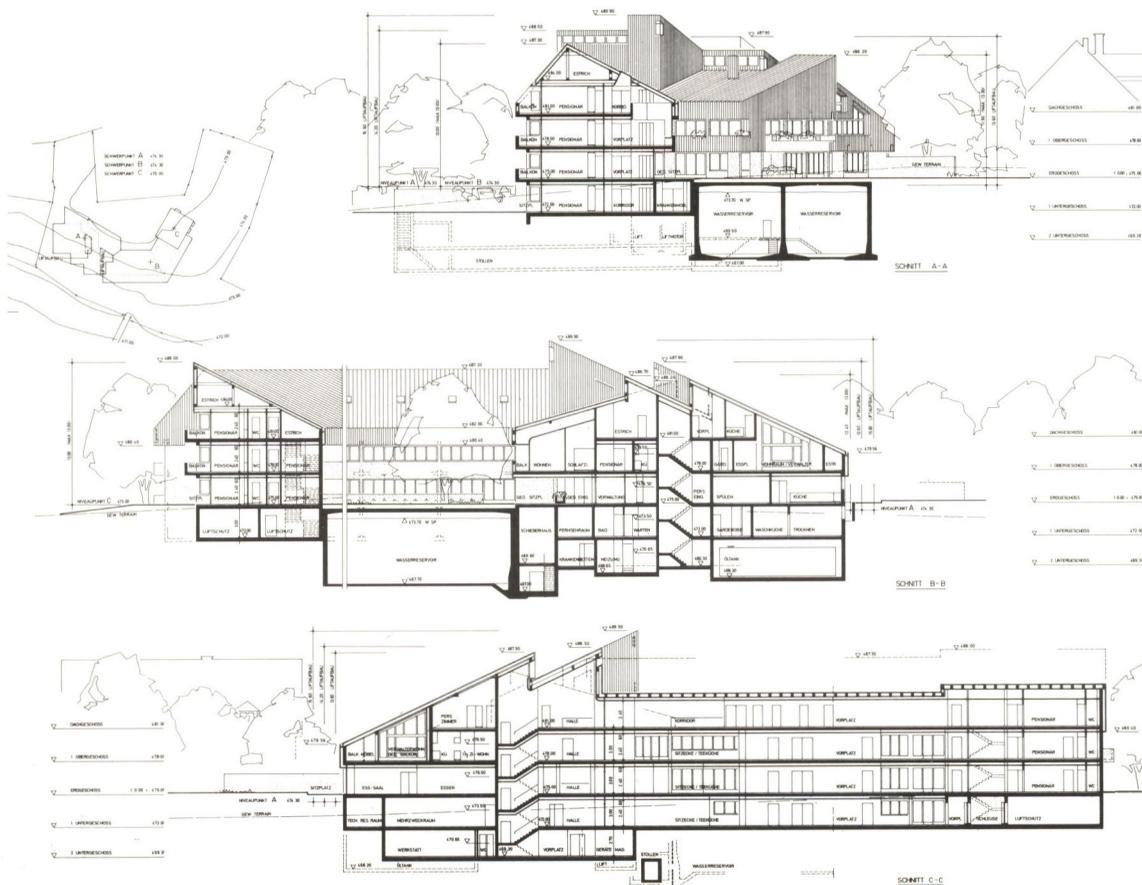
Allgemeine Räume :
Essaal, Cafeteria, Halle,
Verwaltung und Arzträume,
Mehrzweckräume, Fernsehraum,
Bäderanlage, Wäscherei,
Küche, Lagerzone,
Technik und Abstellräume

Personal :
1 1 1/2-Zimmerwohnung
2 1-Zimmerwohnungen
1 4 1/2-Zimmerwohnung
Personalesraum
Personalgarderobe
mit separatem Eingang

Besonderheiten

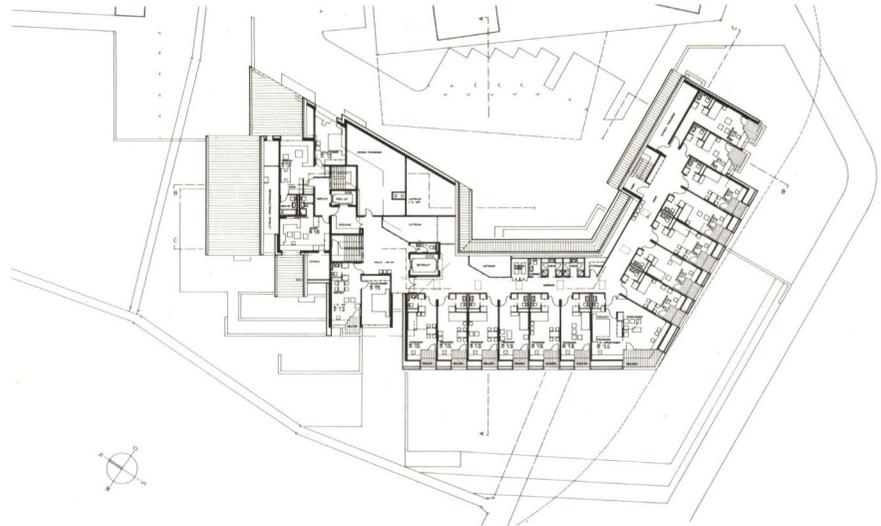
Der Raum weist eine Fläche von 19,5 m² auf. Dem grossen Fenster ist ein geräumiger Balkon vorgelagert. Um die Verbindung zur Natur auch in den oberen Stockwerken zu erreichen, besitzt jeder Balkon einen kleinen Blumentrog. Das Zimmer wird durch einen kleinen Vorraum betreten, in welchem ausser der Garderobe zwei geräumige Schränke eingebaut sind. In der zu jedem Zimmer gehörenden Nasszelle ist ein Lavabo mit Spiegelkasten und ein Klosett installiert. Dieser Raum ist fahstuhlzugänglich und weist deshalb unter anderem eine Schiebetüre auf. Für die für den Betagten so wichtige Verbindung mit der Aussenwelt sorgen private Telefonanschlüsse sowie die Anschlüsse für Radio, Telefonrundspruch und Fernsehen. Mit Tasten im Wohnraum und in der Nasszelle kann der Pensionär notfalls Hilfe herbeirufen. Auch sonst ist auf das Sicherheitsbedürfnis des alten Menschen Rücksicht genommen (keine Schwellen, textile Bodenbeläge, altersgerechte Sitzmöbel usw.). Der Pensionär soll mit Ausnahme des Bettes seine eigenen Möbel, soweit sie Platz

finden, mitnehmen dürfen. Jedes Zimmer weist beim Eingangsbereich eine naturbelassene Holzdecke auf, welche mit den braunen Fenstern und der olivgrünen Eingangstüre eine wohliche Atmosphäre ausstrahlen soll. In alle Zimmer gelangt man über eine 2-flügelige Eingangstüre, damit später jede Pensionärzimmergruppe zu einer Leichtpflegestation ja sogar zu einer Pflegestation sich umfunktionieren lässt. Es versteht sich von selbst, dass auch die Korridorbreite und die Nebenräume sowie die Liftanlage entsprechend disponiert sind.



Charakteristiken

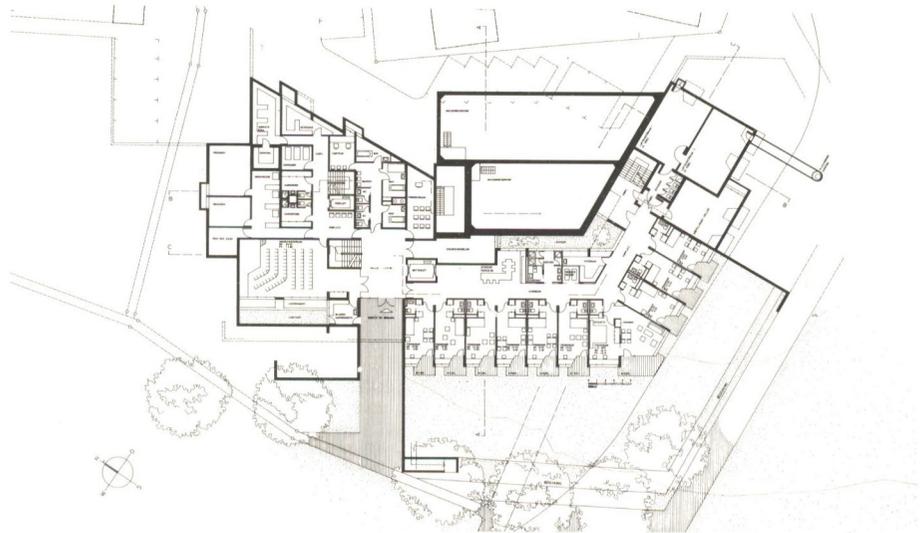
Anlagekosten,
inkl. Umgebung
und Mobiliar
zirka Fr. 8 300 000.—
Umbauter Raum,
pro m³ Fr. 399.—
Kubatur total 17 650 m³



Dachgeschoss



1. Obergeschoss



1. Untergeschoss



Konstruktion

Die architektonischen Details werden weitgehend durch die Art der Konstruktion und der Wahl der Materialien bestimmt. Das Gerippe des Baues wurde in Beton und Backstein erstellt. Das Dachgeschoss ist in Holz konstruiert. Der Branton der Dächer und der äusseren Eternitverkleidungen und der Fenster steht in Kontrast zu den hell verputzten Mauern. Die plastische und differenzierte Gestaltung des Gebäudes mit seinen Dachformen soll die Massstäblichkeit des vorhandenen alten Dorfkerns von Zollikon aufnehmen. Im Innenausbau wurden einfache und möglichst unterhaltsame Materialien gewählt. Auf kostspielige Ausbauten wurde verzichtet, hingegen wurde versucht mit Anwendung von Naturholz, entsprechenden Raumdispositionen und Farbgebungen dem Heim eine fröhliche und menschliche Note zu geben.

Bibliographie

AS Schweizer Architektur
Nr. 36 / April 1979

